

## Hausgottesdienst zu Neujahr 2022 Jahreslosung Joh 6,37

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Das neue Jahr liegt vor uns.

Zuversicht und banges Zweifeln, beides ist möglich.

Aber wie wir auch gestimmt sein mögen, die Jahreslosung macht uns Mut und stärkt, denn Jesus Christus sagt: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!

Mit dieser Zusage gehen wir in dieses neue Jahr und feiern diesen Gottesdienst: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Eingangslied: EG 61,1+2+4 Hilf, Herr Jesu, lass gelingen...

1. Hilf, Herr Jesu, lass gelingen, / hilf, das neue Jahr geht an;  
lass es neue Kräfte bringen, / dass aufs Neu ich wandeln kann.  
Neues Glück und neues Leben / wollest du aus Gnaden geben.

2. Was ich sinne, was ich mache, / das gescheh in dir allein;  
wenn ich schlafe, wenn ich wache, / wollest du, Herr, bei mir sein;  
geh ich aus, wollst du mich leiten; / komm ich heim, steh mir zur Seiten.

4. Herr, du wollest Gnade geben, / dass dies Jahr mir heilig sei  
und ich christlich könne leben / ohne Trug und Heuchelei,  
dass ich noch allhier auf Erden / fromm und selig möge werden.

### Tagesgebet

Jesus Christus, in deinem Namen beginnen wir dieses neue Jahr. Wir nehmen aus deiner Hand, was uns an Freude und Leid begegnen wird. Wir wollen alles, was uns geschieht, mit Gottvertrauen annehmen, damit es ein Gnadenjahr für uns wird.

Von deiner Güte leben wir und sie wollen wir auch weitergeben.

So segne uns in diesem Gottesdienst und in diesem neuen Jahr.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

### Lied: EG 64,1-4 Der du die Zeit in Händen hast...

1. Der du die Zeit in Händen hast,  
Herr, nimm auch dieses Jahres Last  
und wandle sie in Segen.  
Nun von dir selbst in Jesus Christ  
die Mitte fest gewiesen ist,  
führ uns dem Ziel entgegen.

2. Da alles, was der Mensch beginnt,

vor seinen Augen noch zerrinnt,  
sei du selbst der Vollender.

Die Jahre, die du uns geschenkt,  
wenn deine Güte uns nicht lenkt,  
veralten wie Gewänder.

3. Wer ist hier, der vor dir besteht?

Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht:

Nur du allein wirst bleiben.  
Nur Gottes Jahr währt für und für,  
drum kehre jeden Tag zu dir,  
weil wir im Winde treiben.

Du aber bleibest, der du bist,  
in Jahren ohne Ende.  
Wir fahren hin durch deinen Zorn,  
und doch strömt deiner Gnade Born  
in unsre leeren Hände.

4. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist.

## Predigt zur Jahreslosung 2022 - Joh 6,37

**PT: Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**  
Johannes 6,37

Liebe Gemeinde!

Wir begrüßen das neue Jahr, es liegt mit seinen 365 Tagen offen vor uns, wie ein neues, sehr wohl unbekanntes Land.

Manche kommen allerdings erschöpft an der Schwelle von der alten zur neuen Zeit an. Weil ein anstrengendes Jahr zu Ende gegangen ist. Es gab viel Bedrohliches und Mühsames in dem zurückliegenden Jahr – vor allem durch die Corona-Pandemie. Lange Monate voller Einschränkungen und Sorgen... für die allermeisten einfach keine gute Zeit. Dazu Naturkatastrophen und Unfriede an so vielen Orten. Selbst wer nicht betroffen ist, bleibt dem gegenüber nicht kalt.

Jetzt wäre Hoffnung gut. Die Hoffnung, dass 2022 das Leben wieder besser weiter geht. Unbeschwerter. In Frieden und Sicherheit - weltweit.

Und dass wieder dauerhaft viel Nähe zwischen Menschen möglich ist. Die Einschränkungen der Pandemie nach und nach aus dem Leben verschwinden könnten.

Und auch für die Gottesdienste ist das eine schöne Vorstellung: Wieder von Herzen miteinander singen und im großen Kreis das Abendmahl feiern können. Innerhalb der Gemeinde beisammen sein und wieder ohne Masken einander zulächeln können.

Was gibt Sicherheit an dieser Schwelle zum neuen Jahr?  
Menschen hoffen auf den unermüdlichen Forschergeist der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Sie hoffen auf Fortschritte und Neuentdeckungen in der Medizin. Auf Weitsicht und Umsicht in der Politik. Und sicher auch auf eine Portion Glück.

Christinnen und Christen hoffen das auch. Aber sie hoffen dazu noch anderes. Christen hoffen auf mehr als das, was Menschen tun können oder was sich zufällig ergibt. Sie hoffen auf Gott. Sie hoffen und vertrauen darauf, dass er unsere Zeit in seinen Händen hält.

Wir als Christinnen und Christen beginnen das neue Jahr in Gottes Namen.

Und nun gibt es heute, an der Schwelle zum neuen Jahr, einen Satz, der guttut und der uns dieses Jahr begleiten soll.

**Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**

Niemand also, der zu Jesus kommt, bleibt vor verschlossener Tür stehen. Niemand muss ohne Antwort weitergehen.

Niemand wird allein gelassen.  
Mit dem Anliegen, das einem unter den Nägeln brennt.  
Mit der Frage, die auf der Seele liegt.  
Mit der Bitte, die keinen Aufschub mehr duldet.

**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**

Es war eine gute Wahl, diese Jahreslosung für 2022 zu wählen.

Nichts wünscht sich der Mensch mehr, als ankommen zu dürfen, ankommen beim Anderen und noch mehr, ankommen in sich selbst, authentische Person sein dürfen und können.

Und nichts entzieht dem Menschen mehr den Boden unter den Füßen, als die Erfahrung abgelehnt zu sein. Denn das untergräbt das eigene Selbstwertgefühl, frustriert und demoralisiert.

Der Mensch ist keine Monade, die für sich selbst sein könnte, ohne andere leben könnte.

Martin Buber hat diese Wahrheit auf den Punkt gebracht: Der Mensch wird nur am DU zum Ich!

Um wahrhaft Mensch zu sein, so Mensch, dass man sowohl bezogen ist und in sich selbst ruhen kann, braucht es den anderen Menschen, braucht man es, dass man wahrgenommen und angenommen ist.

Braucht man es, dass man ankommt beim anderen und dort - beim anderen - der werden darf, der man im Inneren ist.

Beim Ankommen und angenommen werden, wird man sich seiner selbst bewusst und gewiss. Es stimmt: der Mensch wird nur am Du zum Ich; wird nur zum Ich, wenn er die Erfahrung macht, angenommen zu sein.

Und es ist wirklich keine tiefere Verletzung denkbar - tiefreifend bis in die Grundfeste der Seele - als die, wenn man abgelehnt wird, nicht ankommen darf, nicht ankommen kann, sondern quasi ruhelos und heimatlos herumirren muss.

Welche seelischen Wunden, das zufügt, lässt sich kaum erahnen, wirkt sich aber aus ein Leben lang und manchem wird dies zum Fluch.

Nicht angenommen sein als Fluch prägt viele Familiengeschichten und führt nicht selten zu Rivalität, Streit und Unversöhnlichkeit.

Hat das Jesus damals schon gewusst, dass das unser Problem sein könnte und unsere größte Angst, nicht dazugehören, nicht angenommen und akzeptiert zu sein? Und dass wir enorme Anstrengungen und Klimmzüge machen, nur um angenommen zu sein; manchmal bis dahin, dass wir uns verbiegen?

**Jesus sagt: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**

Dieses Wort am Beginn zu einem neuen Jahr ist wie ein Auftrag an uns. Als Christen sind wir ja seine Nachfolger, wandeln in seinen Spuren, orientieren uns an seinem Wort.

Müssten nicht auch wir dann sagen: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen?

Wie das geht, das ist in den Geschichten Jesu nachzulesen.

Viele kommen, um von ihm Heil zu erfahren, geheilt zu werden und er macht keine Unterschied zwischen fromm oder nicht fromm. ER hilft und er hat den Mut der Bittenden gelobt. Den Glauben und die Hoffnung, die sich in der Bitte nach Hilfe ausdrückte.

Jesus kannte das ja selbst. Er wurde selbst nicht angenommen:

Schon in Bethlehem hatte es begonnen. Kurz vor seiner Geburt, noch im Mutterleib gab es keinen Raum in einer Herberge für Eltern und Kind. Die ersten Jahre verbrachten sie im Exil, von Herodes verfolgt. Später wurde Jesus in Samaria abgewiesen. Man hat ihn aus der Stadt gedrängt und hätte ihn beinahe getötet. „Was maßt sich dieser Mann an?“, haben die Führenden immer wieder gefragt. Der Messias kann so einer jedenfalls nicht sein.

Doch nicht einmal die, die ihn abgewiesen haben, gibt Jesus auf.

Er betet vielmehr noch am Kreuz für die, die ihre Abweisung in die Tat umsetzen: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Abgewiesen werden ist bitter: Abgewiesen als Bewerber auf eine Stelle oder um ein Stipendium. Als Mieter bei der Wohnungssuche. Als Liebender bei der Geliebten...

Abgewiesen werden ist eine schlimme Erfahrung. Es macht traurig und tut weh. Aber zugleich kann nicht jeder meine Wünsche erfüllt werden. Ich kann nicht jede Stelle bekommen, die ich möchte.

Doch bei Jesus geht es hier um mehr als ersetzbare Dinge im heutigen Leben. Es geht um mehr als das, was ich notfalls verschmerzen kann.

Es geht ihm ums Ganze.

Es geht um die Ewigkeit.

Um das Leben mit Gott in seiner ganzen Fülle

**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!**

Jedem Menschen gilt das.  
Bedingungen gibt es nicht.  
Jeder ist willkommen.

Petrus konnte Jesus brauchen. So wenig standfest er auch manchmal war.

Paulus nahm Jesus in einen Dienst, so sehr er auch vorher gegen Jesus gearbeitet hatte.

Und auch wir sind heute hier!

Ich weise dich nicht ab, sagt Jesus–  
egal wie deine Geschichte ist,  
egal, was dich gerade beschäftigt,  
egal, was dich ausmacht,  
egal, was morgen kommt.

Die menschlichen Abgründe sind tief: Egoismus, Gleichgültigkeit, liebloses Handeln. Niemand ist davon ganz frei.

Aber: Niemand ist zu tief unten. Niemand zu schwach. Niemand zu fern...

Wahrscheinlich schlagen sich die meisten Menschen damit herum, das Leben selbst im Griff haben zu wollen. Dass wir am liebsten alles selbst schaffen wollen. Und niemanden brauchen.

Darum wäre das wohl ein guter Vorsatz für das neue Jahr: Ich will zu ihm kommen, zu Jesus. Mit allem, was mich bewegt. Mit meinen Sorgen und Ängsten, meiner Verzweiflung und Einsamkeit.

Ich will mich auch immer wieder zu ihm aufmachen mit meiner Schuld, meinen Zweifeln und meinem Mangel an Liebe und Glauben.

Ich will mit allem zu ihm kommen und will versuchen, ihm zu vertrauen; denn so viel ist sicher. Jesus wird mich nicht abweisen.

Was für ein guter Start ins neue Jahr: Zu Jesus kommen und alle Hilfe, allen Schutz, alle Sicherheit von ihm erwarten. Ihm die Bitten sagen. Ihn fragen, was unverständlich bleibt. Ihm klagen, was bisher nicht gelungen ist. Ihm sagen: Ich hoffe auf dich. Ich warte auf dich! Sei du mein Heiland!

Und Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Amen

## Lied: NL 122 Du bist der Weg und die Wahrheit...

### Refrain:

Du bist der Weg  
und die Wahrheit und das Leben,  
wer Dir Vertrauen schenkt,  
für den bist Du das Licht.  
Du willst ihn leiten  
und ihm wahres Leben geben,  
ewiges Leben, wie Dein Wort es verspricht.  
Du willst ihn leiten  
und ihm wahres Leben geben,  
ewiges Leben, wie Dein Wort es verspricht.

1. Das Brot bist Du für den,  
der Lebenshunger hat.  
Und wenn er zu Dir kommt,  
machst Du ihn wirklich satt.  
Refrain:

2. Die Tür bist Du für den,  
der an sich selbst verzagt.  
Du machst ihn frei,  
wenn er ein Leben mit Dir wagt.  
Refrain:

3. Der Hirte bist Du dem,  
den Lebensangst verwirrt.  
Begleitest ihn nach Haus,  
dass er sich nicht verirrt.  
Refrain:

4. Der Weinstock bist Du dem,  
der Kraft zum Leben sucht.  
Wenn er ganz bei Dir bleibt,  
dann bringt er gute Frucht.  
Refrain:

## Fürbitten - Vater unser

Wir beten zu Gott, der auch dieses Jahr in seinen Händen hält:  
Für unseren Glauben, dass er jeden Tag trägt.  
Wir bitten Gott: *Herr, erhöre uns!*

Für unsere Liebe, dass sie nicht aufhört.  
Wir bitten Gott: *Herr, erhöre uns!*

Für unsere Hoffnung, dass sie uns froh nach vorne schauen lässt.  
Wir bitten Gott: *Herr, erhöre uns!*

Für die Menschen, die wir lieben und die uns anvertraut sind, dass sie in diesem Jahr unter deinem Schutz stehen.  
Wir bitten Gott: *Herr, erhöre uns!*

Für die Menschen, die in Not und Verzweiflung sind, dass sie Hilfe erfahren.  
Wir bitten Gott: *Herr, erhöre uns!*

Für deine Kirche, dass sie nach deinen Worten und Verheißungen handelt.  
Wir bitten Gott: *Herr, erhöre uns!*

Gott sei Ehre, Lob und Dank, heute, morgen und in Ewigkeit.

Und was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:  
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name....

## Schlusslied: EG 65, 1+5-7 Von guten Mächten wunderbar...

1. Von guten Mächten treu und still  
umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute  
flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns  
zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der  
Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns  
breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns  
weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

7. Von guten Mächten wunderbar  
geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

## Segen

Wir gehen in dieses neue Jahr und vertrauen Gott, dass er uns führen und bewahren möge und so bitten wir um seinen Segen:

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige, er hebe sein Angesicht über uns und sei uns gnädig, er wende uns sein Angesicht zu und gebe uns Frieden.  
Amen

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!**